

Protokoll über die
Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ)
der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.

am 12.12.2014
bei der Robert Bosch GmbH (Stuttgart-Feuerbach)

zum Thema

Bestandserhaltung
Was sich tun lässt und was im Havariefall zu tun bleibt

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Einführung Ralph Plagmann (AUDI AG)
3. Fachvortrag Uwe Heintzer (Daimler AG):
„Notfallplan für die Bestandserhaltung im Mercedes Benz Classic Archive“
4. Werksführung
5. Fachvortrag Dietrich Kuhlitz (Robert Bosch GmbH):
„Notfallkonzept für das Bosch Archiv“
6. Fachvortrag Dieter Hebig (Experte Bestandserhaltung und Schadensanierung):
„Havarievorsorge, Bergung, Schadensanierung“
7. Organisatorisches
 - a) Themensammlung für künftige Arbeitstagungen
 - b) Neuwahl des Arbeitskreisleiters
 - c) Verabschiedung von Ralph Plagmann

Anlagen:

- 1) Einladungsschreiben
- 2) Unterlagen zum Fachvortrag von Uwe Heintzer
- 3) Unterlagen zum Fachvortrag von Dietrich Kuhlitz
- 4) Unterlagen zum Fachvortrag von Dieter Hebig
- 5) Teilnehmerliste

Die jährliche Arbeitstagung des Arbeitskreises Automobil- und Zuliefererarchive (AKAZ) der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. fand am 12.12.2014 auf Einladung von Dietrich Kuhlitz bei der Robert Bosch GmbH in Stuttgart-Feuerbach statt. Das Thema lautete „Bestandserhaltung – Was sich tun lässt und was im Havariefall zu tun bleibt“. Dazu war mit Dieter Hebig von der Firma Schempp Bestandserhaltung und Schadensanierung erstmals ein externer Experte als Gastredner eingeladen.

TOP 1:

Im Namen der der Robert Bosch GmbH begrüßten Dr. Kathrin Fastnacht, Leiterin der Historischen Kommunikation des Unternehmens, und Dietrich Kuhlitz, stellvertretender Leiter der Historischen Kommunikation, die Teilnehmer der Arbeitstagung.

TOP 2:

Im Anschluss an die Begrüßung dankte Arbeitskreisleiter Ralph Plagmann der Robert Bosch GmbH für die Einladung, gab einen kurzen Überblick über den geplanten Ablauf der Tagung (siehe Anlage 1), der sich gegenüber der ursprünglichen Planung aus organisatorischen Gründen leicht verschoben hatte, und führte mit einigen einleitenden Worten zum übergeordneten Thema der Sitzung hin.

TOP 3:

Im ersten Fachvortrag stellte Uwe Heintzer anhand einer sog. Alarmtafel den Notfallplan der Mercedes Benz Classic Archive vor (siehe Anlage 2), der in Kooperation mit der Firma Schempp entstanden ist. Darin sind die Abläufe und Vorgehensweisen für Schadensfälle durch Feuer- und Wassereinwirkung sowie Ansprechpartner und Kontaktnummern vermerkt. Als zentraler Punkt wurde neben einer entsprechenden Vorbereitung für den Havariefall eine reibungslose, durch Übungsmaßnahmen erprobte Zusammenarbeit mit der Werksfeuerwehr ausgemacht. Bei Wasserschäden sollten darüber hinaus die Kühlräume der Werksgastronomie eine Notfalllösung zur kurzfristigen Schockgefrierung beschädigter Archivalien bieten. Bei den anschließenden Fragen aus dem Plenum wurde außerdem die Priorisierung und entsprechende Kennzeichnung der Bestände als wichtige Vorfeldmaßnahme und Voraussetzung für eine effiziente Bergung betont.

TOP 4:

Im Rahmen einer Werksführung am Standort Feuerbach der Robert Bosch GmbH wurde den Teilnehmern der Arbeitstagung ein anschauliches Bild von Geschichte, Tätigkeitsfeldern und technischen Errungenschaften des Unternehmens vermittelt sowie ein Einblick in die heutige Produktion ermöglicht.

TOP 5:

Im zweiten Fachvortrag referierte Dietrich Kuhlitz über Entstehung und Ausgestaltung des Notfallkonzepts für das Unternehmensarchiv der Robert Bosch GmbH (siehe Anlage 3). Zunächst schilderte er die Anfänge und die heutige Ausrichtung des Bosch Archivs. Anschließend ging er näher auf die Havarieszenarien Wasser und Feuer sowie mögliche allgemeine Gegenmaßnahmen ein. Als wichtige Kernbereiche einer funktionierenden Notfallplanung wurden die vier Punkte Vorsorge und Vorbereitung sowie Erstellung und Umsetzung eines konkreten Notfallplans herausgearbeitet. Zum Abschluss zeigte er den Teilnehmern die Magazinräume des Archivs und erläuterte die zuvor beschriebenen Maßnahmen anhand von praktischen Beispielen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die örtlichen Gegebenheiten bzw. ihre Berücksichtigung im Notfallkonzept sowie eine Überprüfung der Umsetzbarkeit der Maßnahmen in der Praxis für eine erfolgreiche Krisenbewältigung sind.

TOP 6:

Im dritten Fachvortrag vermittelte Dieter Hebig, stellvertretender Geschäftsführer der Firma Schempp Bestandserhaltung und Schadensanierung, einen tieferen Einblick in den Themenkomplex Havarievorsorge, Bergung und Schadensanierung aus der Sicht des Experten (siehe Anlage 4). Als Hauptkategorien bildeten dabei die Bereiche Havarievermeidung, Notfallvorsorge, Schadensbegrenzung und Schadensanierung das Grundraster der Ausführungen (siehe Abbildung).

Maßnahmen zur Vermeidung einer Havarie und zur Bewältigung ihrer Folgen

Havarievermeidung	Notfallvorsorge	Schadensbegrenzung	Schadensanierung
<i>Vorbeugende Maßnahmen zur Reduzierung des Havarierisikos</i>	<i>Vorbereitung auf eine mögliche Havarie</i>	<i>Maßnahmen während und unmittelbar nach einer Havarie</i>	<i>Behandlung der eingetretenen Schäden</i>
<p>1. Risiken erkennen Gebäude, Rohrleitungen, Entwässerung, Dächer, Keller, Klimaanlage, Elektroanlage, Nachbarschaft</p> <p>2. Gefahren beseitigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasser und Abwasser aus den Magazinräumen entfernen bzw. besonders sicher bauen - Elektroanlagen normgerecht <p>3. Auf Gefahren einstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brandwarnanlage einbauen - z.B. Folie an gefährdeten Stellen über die Regale legen <p>4. Allgemeine Normen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rauchverbot - keine elektrischen Geräte - nichts direkt auf den Fußboden stellen oder legen - Archivgutbehälter verwenden - Fenster schließen - kein Zugang für Fremde 	<p>1. Informationen, Kontakte</p> <p>Persönliche Ansprechpartner und konkrete Absprachen sind nötig mit: Feuerwehr, Kühlhaus, Auslagerungsort, Transportunternehmen Alarmplan ausarbeiten</p> <p>2. Bergegruppe</p> <p>Bergegruppe aus eigenem Personal bilden und Partner einbeziehen (Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Bundeswehr)</p> <p>3. Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Begehungen mit der Feuerwehr - Zufahrts- und Evakuierungswege testen - Bergeübungen <p>4. Materielle Vorbereitungen</p> <p>Bereithaltung von Material für die Bergung (Umzugskartons, Foliensäcke) und für die Havariebekämpfung (Feuerlöscher, Folienbahnen)</p>	<p>1. Havariebekämpfung z.B. Feuer löschen, Wasser abstellen oder abpumpen</p> <p>2. Havariezone eingrenzen gefährdete benachbarte, aber noch nicht geschädigte Objekte entfernen</p> <p>3. Bergung Archivgut aus der unmittelbaren Havariezone bringen</p> <p>4. Räumung alle Objekte aus der ganzen Havariezone entfernen</p> <p>5. Zwischenlagerung Archivgut an einem geeigneten Ort einlagern; geschädigte Objekte gesondert lagern</p> <p>6. Nasses Papier einfrieren schnellstmöglich, um Schimmelbildung zu verhindern</p>	<p>1. Grundsaniierung Objekte so behandeln, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine weitere Zerstörung stattfindet und - sie ohne gesundheitliche Gefahren weiterbearbeitet werden können, durch <ul style="list-style-type: none"> - Gefriertrocknung - Brandgeruchbeseitigung - Schimmelbekämpfung - Reinigung <p>2. Reparatur äußerer Schäden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bucheinbände reparieren oder neu anfertigen - Ordner und Archivgutbehälter ersetzen <p>3. Ersatz-/Benutzungsmedien</p> <p>Objekte, die nicht mehr benutzbar gemacht werden können, verfilmen oder digitalisieren; Papierkopien</p> <p>4. Restaurierung z.B. Einzelblattbehandlung</p>

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung über verschiedene Havarieszenarien erörterte er die möglichen Schadensarten (Wasser, Brand, Schimmel, Schmutz und mechanische Schäden) mit ihren Ursachen und Auswirkungen im Einzelnen. Anschließend legte er Kriterien und Maßnahmen für die sachgerechte Bergung von Archiv- und Bibliotheksgut im Schadensfall dar. Einen weiteren Schwerpunkt des Vortrags bildete das Feld der Schadensanierung mit den Elementen Trocknung (Gefriertrocknung, Klimakammer, Vakuum-Wärme-Trocknung), Geruchsbeseitigung (Brandgeruch, Modergeruch, Fäkalgeruch, Heizöl), Schimmelbekämpfung (Sterilisierung und Säuberung), Reinigung (Ablagerungen von Überflutungen, Verschmutzungen durch Rohrleitungsschäden, Rußablagerungen) und Reparatur mechanischer Schäden (Einbandschäden, Verformungen, Risse, Knicke). In diesem Zusammenhang lotete der Referent die diesbezüglichen Möglichkeiten, aber auch die existierenden Einschränkungen aus. Daher betonte er die Bedeutung der Havarievermeidung und Notfallvorsorge mit vorbeugenden Maßnahmen zur Reduzierung des Havarierisikos einerseits und der gründlichen Vorbereitung auf eine mögliche Havarie im Vorfeld andererseits. Dabei zeigte er auch die Möglichkeiten und Grenzen materieller Vorbereitungen auf verschiedene Krisenszenarien auf. Abschließend ging er auf die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern ein hinsichtlich der Notwendigkeit bzw. des Bedarfs in Abhängigkeit von Schadensart und -umfang, der Voraussetzungen und Erwartungen sowie der konkreten Auftragsabwicklung und Ausführungszeiträume. Im Nachgang wurden in einer regen Diskussion mit den Zuhörern Fragen nach den Kosten für die professionelle Gefriertrocknung von Archivgut, technische Lösungen für Löschanlagen in Magazinräumen und die Besonderheiten bei der Bergung bzw. Sanierung von Film- und Bildmaterial erörtert.

TOP 7:

Nach den Fachvorträgen wurden noch einige organisatorische Angelegenheiten besprochen.

TOP 7a:

Zunächst wurden Themenvorschläge für künftige Tagungen des Arbeitskreises gesammelt. Dabei wurden die Felder Digitalisierung, Restaurierung, Archivumzüge und Zusammenarbeit mit kommunalen Archiven als Interessengebiete genannt. Außer-

dem sprachen sich die Teilnehmer für die Einbeziehung von Gastvorträgen als fachliche Bereicherung auch bei weiteren Arbeitstreffen aus.

TOP 7b:

Aufgrund des bevorstehenden Ausscheidens von Ralph Plagmann aus dem Arbeitsleben in den wohlverdienten Ruhestand wurde die Neuwahl des Arbeitskreisleiters erforderlich. Per Akklamation wurde Mathias Pfaffel (AUDI AG) ohne Gegenstimmen zum Nachfolger bestimmt.

TOP 7c:

Zum Abschluss der Tagung wurde Ralph Plagmann als Arbeitskreisleiter verabschiedet. Er hatte den AKAZ sechs Jahre lang geführt und als festes Gremium in der VdW mit jährlich stattfindenden Sitzungen und einem festen Teilnehmerkreis etabliert. Seine Verdienste um den Arbeitskreis wurden von allen Anwesenden mit großer Anerkennung bedacht.

Ingolstadt, den 06.02.2015

Mathias Pfaffel